Stift-Förderverein verleiht Preis

TÜBINGEN. Der Förderverein Evangelisches Stift Tübingen hat erstmals einen Preis verliehen. Er geht an Johanne Küenzlen aus Tübingen für ihre historische Arbeit »Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Nachkriegszeit im Evangelischen Stift Tübingen«. Der Förderverein will mit dem Preis die wissenschaftliche Geschichte des Stifts, seiner Absolventen und seiner Archivalien stärken und anregen. (a)

Kopacki liest im Hölderlinturm

TÜBINGEN. Aus seinem polnisch-deutschen Gedichtband »Chanson des gestes« liest Andrzej Kopacki am Dienstag, 1. Juli, im Tübinger Hölderlinturm. Beginn ist um 20 Uhr. Mitveranstalter ist das Slavische Seminar der Uni Tübingen.

Andrzej Kopacki ist 1959 in Warschau geboren. Er ist Germanist, Übersetzer deutscher Literatur, Essayist uns Publizist. Er arbeitet am Institut für Germanistik der Universität Warschau. In Deutschland ist Kopacki nicht unbekannt. 2006 erhielt er den Mörike-Förderpreis der Stadt Fellbach, der ihm von Michael Krüger zugesprochen wurde. (p)

Tonspur-Piraten

TÜBINGEN. Als Tonspur-Piraten gastieren Uli Boettcher und Bernd Kohlhepp am Montag, 30. Juni, 20 Uhr im Gewölbe des Tübinger Zimmertheaters. Ein einzigartiger Film-Abend, bei dem Kohlhepp und Boettcher Filme live synchronisieren mit Musik von Theatersportmusiker Sven Kaiser. (p)

Führung zur Landtagsgeschichte

TÜBINGEN. Eine Führung durch die Ausstellung »Landschaft, Land und Leute« im Winterrefektorium des Klosters Bebenhausen ist am Mittwoch, 2. Juli. Beginn ist um 16.30 Uhr. Bis 31. Oktober zeigt die Ausstellung Stationen der 550-jährigen Landtagsgeschichte in Württemberg – eine Tradition politischer Mitbestimmung, die weit über den deutschen Südwesten hinaus von historischer Bedeutung ist. Neben den ersten Landtagen im Jahre 1457 im damals zweigeteilten und nach 1514 vereinigten Württemberg geht es um den Landtag von Württemberg-Hohenzollern von 1947 an. (p)

AUS DEN GEMEINDEN

KUSTERDINGEN

Rathäuser geschlossen

MÄHRINGEN/WANKHEIM. Die Abendsprechstunde des Ortsvorstehers in Mähringen fällt am Dienstag, 1. Juli, aus. Das Rathaus ist zudem am Donnerstag, 3. Juli, geschlossen. In Wankheim ist das Rathaus von Montag, 30. Juni, bis Freitag, 4. Juli, geschlossen. (a)

Diavortrag über Neuseeland

KUSTERDINGEN. »Drei Mal Kiwi – Frucht, Vogel und Menschen« ist der Diavortrag über Neuseeland überschrieben, der am Dienstag, 1. Juli, im Gemeindepflegehaus Härten gezeigt wird. Beginn ist um 14.30 Uhr. Die Leitung hat Werner Sommerfeldt. (a)

TÜBINGEN

Kafka statt Kafka

TÜBINGEN. Wegen der Erkrankung eines Ensemblemitgliedes fällt zwar die Vorstellung von »Franzfranzfranz« am Montag, 30. Juni, in der Werkstatt des Tübinger LTT aus, allerdings nicht ersatzlos. Als Vorgeschmack auf das Kafka-Projekt »Von Entfaltungsversuchen«, das am 6. Juli im Löwenkino Premiere hat, zeigt das LTT die Kurzfilme »Die Verwandlung« und »Ein Hungerkünstler«, die eine Kafka-Lesung mit Katja Gaudard, Silvia Pfändner und Karlheinz Schmitt umrahmen. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit für diese Alternativvorstellung, können aber auch an der Abendkasse gegen Gutscheine eingetauscht werden. (t)

Endstation Straßengraben

TÜBINGEN. Zwei Leichtverletzte gab es am Samstagnachmittag, als ein 69-jähriger Autofahrer aus Böblingen zwischen Tübingen und Bebenhausen nach rechts von der Fahrbahn abkam. Nachdem er ein Verkehrszeichen und mehrere Leitpfosten überfahren hatte, kam er im Straßengraben zum Stehen. Der Fahrer und seine 72-jährige Beifahrerin wurden leicht verletzt. Der Sachschaden summiert sich auf etwa 25 000 Euro. (pd)

Migration privat

TÜBINGEN. Um den eigenen Migrationshintergrund geht es beim Club Zátopek am Dienstag, 1. Juli, im Tübinger Club Voltaire. Für alle, die bereit sind, ihre persönliche Geschichte zu erzählen, gibt's ein Getränk ihrer Wahl. Beginn ist um 20.30 Uhr. (p)

Naturschutz und Profit

TÜBINGEN. Naturschutz hat einen guten Klang, aber er ist Feigenblatt und Konzession an bestimmte Interessengruppen – der Versuch, die vom globalen kapitalistischen Raubbau erzeugte Naturzerstörung abzupuffern, weil Pharma- und Biotech-Industrie bei der Inwertsetzung der schrumpfenden Biodiversität nicht hinterher kommen. Diese Auffassung vertritt der Autor Klaus Pedersen, der am Mittwoch, 2. Juli, zu Gast ist bei einem Diskussionsabend in der Tübinger Schellingstraße 6. Buchvorstellung und Diskussion beginnen um 20 Uhr. (p)

Geschichte deutsch-französisch

TÜBINGEN. Der zweite Band des deutsch-französischen Geschichtsbuchs wird am Dienstag, 1. Juli, 20.15 Uhr, im Tübinger Institut Culturel, Doblerstraße 25, vorgestellt. Die beiden französischen Autoren und der Tübinger Professor Kaspar Maase berichten von der Arbeit an dem Buch, das die Zeit von 1814 bis 1945 umfasst. (p)

Redaktion Kreis Tübingen
Philipp Förder (pp) Tel. 07 71 / 302-343
Tübingen 07071/9200-10 Fax 07071/9200-60
-20 Brigitte Gisel (sel) -22 Joachim Kreibich (jk)
-21 Ulrich Kurz (ric) E-Mail: tuebingen@gea.de
Mössingen 07473/9466-10 Fax 07473/9466-60
-20 Ines Stöhr (ist) -21 Astrid Jirasek (aji)
E-Mail: moessingen@gea.de
Region Neckar-Alb: Ingeborg Kunze (zz) 07121/302-340

Besuch bei den Verwandten in Mähringen: Linda Hoyouse mit Rüdiger Kemmler (links) und Ludwig Kemmler. Ihre gemeinsamen Vorfahren Johann Adam Hoss und Christina Grauer (rechtes Foto) waren einst von den Härten nach Ohio in den USA ausgewandert. FOTOS: WEBER/PR

Ahnenforschung – Die Amerikanerin Linda Hoyouse besuchte die Heimat ihrer Vorfahren auf den Härten

»Das war schon immer ein Traum«

VON RAPHAELA WEBER

KUSTERDINGEN-MÄHRINGEN. Musikalisch die Gegenwart mit der Vergangenheit verbinden: Das gelang Inge Kemmler am Freitag mit ihrem Spiel auf der Orgel in der Stephanskirche in Mähringen. »Wenn meine Großmutter diese Orgel gehört hätte, wäre sie ganz ergriffen gewesen«, sagt die Amerikanerin Linda Hoyouse, die mit ihrer Familie in Carrollton, Ohio, lebt. Ihre Vorfahren stammen von den Härten. Zum ersten Mal besuchte sie jetzt zusammen mit ihrer Schwägerin Patty Gernert deren einstige Heimat. »Das war schon immer ein Traum von mir.«

Und dabei traf sie auch zum ersten Mal Rüdiger Kemmler, der in Wankheim geboren und aufgewachsen ist, inzwischen aber in München lebt. Linda Hoyouse ist seine Cousine achten Grades. Kennen gelernt haben sie sich zunächst erst am Telefon und sie haben sich Mails geschrieben. »A lot of E-Mails«, sagt Linda Hoyouse und lacht.

Dass sie in Kontakt kamen, ist einer Hausaufgabe des Sohnes von Rüdiger Kemmler zu verdanken. Er sollte einen Stammbaum mit drei Generationen bauen. Das machte Rüdiger Kemmler neugierig. Er wollte herausfinden, wie weit er seine Vorfahren zurückverfolgen kann. »Dabei wurde ich vom Ahnenforscher-Fieber gepackt.« Gleichzeitig forschte aber auch Linda Hoyouse im Amerika übers Internet über ihre Vorfahren. Auf einer virtuellen Ahnenforscher-Seite erfuhren sie endlich voneinander

Als Tagelöhner ausgewandert

»Christina Grauer, geboren am 22. Dezember 1791 in Mähringen, verheiratet mit dem am 15. Februar 1793 in Wankheim geborenen Johann Adam Hoss, Bürger und Tagelöhner, ausgewandert mit Familie nach Amerika anno 1834«: Diese Daten sind im Mähringer Kirchenbuch festgehalten. In Ohio ließ sich die Familie in einer kleinen Gemeinde nieder, die von deutschen Auswanderern gegründet wurde.

Noch viele Jahre wurde dort Deutsch gesprochen. »Bis etwa 1910 wurde in den Kirchen von Chatfield Township noch auf Deutsch gepredigt«, erzählt Linda Hoyouse. Sie ist die Ur-Ur-Ur-Enkelin von Anna Maria Hoss, der Tochter von Christina Grauer und Johann Adam Hoss.

Es sei ein ganz besonderes Gefühl, jetzt an dem Ort zu sein, von dem ihre Vorfahren stammen, sagt Linda Hoyouse. Erste Eindrücke von den Härten bekamen sie und Patty Gernert bei einem Rundgang durch Kusterdingen mit Bürgermeister Jürgen Soltau. »Very nice«, so fanden sie den Klosterhof und das Alte Rathaus. Besonders angetan hat es ihnen dort die ehemalige Arrestzelle. Willkommen geheißen wurden sie auch von Inge und Ludwig Kemmler, die in Mähringen wohnen. »Linda ist meine Kusine sechsten Grades«, sagt Ludwig Kemmler.

Er und Rüdiger Kemmler, er ist Mitglied im Geschichtsverein Härten, begleiten Linda Hoyouse durch die Stephanskirche. Die Grabplatte gleich beim Eingang, die hölzerne Decke, der Taufstein: die beiden erzählen Linda Hoyouse alles über die Entstehungsgeschichte. Die Lehrerin interessiert sich für die Details und hält vieles mit ihrer Kamera fest.

Dann bleibt sie lange vor dem Altar stehen. »Dieser Ort gibt mir einen solchen Frieden«, sagt sie und atmet tief ein. Und es sei wirklich ein Abenteuer, findet sie, während sie über die steile Treppe den Glockenturm hinaufsteigt. Endlich steht sie vor den Glocken, über die sie schon einiges gehört hat und die auch ihre Vorfahren einst hörten, wenn sie draußen auf dem Feld waren oder wenn das Läuten den Gang der Trauergemeinde zur Kirche und zum Friedhof begleitete. Auch die Glocken fotografiert sie.

Spätzle auf Amerikanisch

»So etwas habe ich ja noch nie gesehen«, sagt sie lachend, als sie vor dem alten Blasebalg steht und von Ludwig Kemmler die Geschichte hört, dass die Konfirmanden ihn kräftig treten mussten, damit die Orgel gespielt werden konnte. Schwäbisches kommt auch bei ihr noch auf den Tisch, erzählt sie. »Rivel-Soup« zum Beispiel, also Riebeles-Suppe, und pot pie, so heißen die Spätzle, die mit dem Messer vom Brett geschabt werden.

Drei Wochen lang war Linda Hoyouse in Deutschland, besuchte Kaiserslautern und machte eine Rheinfahrt. Gestern reiste sie nach Amerika zurück. Vor ihrem Rückflug sagte sie zum Abschluss ihres Aufenthalts in der Heimat ihrer Vorfahren: »Alles war sehr interessant für mich, aber die Stephanskirche zu besuchen, das war die Krönung meiner Reise.« (GEA)

www.roots-web.com

EINFACH KLASSE – DIE SCHULKOLUMNE

Schulzentrum Kirchentellinsfurt

Schüler laufen für Schüler

Insgesamt 2 250 Kilometer waren die Mädchen und Jungen des Kirchentellinsfurter Schulzentrums für Kinder in Eritrea und Nepal gerannt. Jetzt erfuhren sie, wie viel Geld sie beim Sponsorenlauf vor vier Wochen erlaufen haben.

Etwa 600 Schüler und Schülerinnen der Klassen 1 bis 10 versammelten sich um 9.30 Uhr vor der neuen Turnhalle. Sportlehrer Jürgen Hauff, zum zweiten Mal Organisator des Sponsorenlaufs, dankte allen für ihren Einsatz. Nachdem die Tanz-AG der Grundschule einen Hip-Hop-Tanz vorgeführt hatte, demonstrierten Michelle und Moritz aus Klasse 6 die erlaufene Strecke an einer Landkarte: Nach Osten wäre man bis Moskau gekommen, nach Norden bis Island und nach Süden bis Casablanca in Marokko.

Rekordergebnis beim Sponsorenlauf der Kirchentellinsfurter Schüler: 13 757 Euro. FOTO: PR

Schulleiterin Brunhilde Georges und Lehrerin Dorothea Graf entrollten nun eine lange Papierbahn, die in Hunderter- und dann in Tausenderschritten zur Endsumme führte. Bei jeder Tausenderzahl sagten vier Mädchen der Tanz-AG passende Cheerleader Sprüche zum Sponsorenlauf auf wie etwa »Die Runden waren wirklich lang, so manchem wurde dabei bang« oder »Der Atem blieb oftmals weg, aber weiter für den guten Zweck«. Dabei wedelten die Mädchen mit ihren bunten Pompons.

Bei der Summe 8 000 Euro legte Jürgen Hauff einen kurzen Stopp ein und erinnerte daran, dass dies der Erlös beim Sponsorenlauf 2006 war. In Tausenderschritten und bei zunehmender Spannung im Publikum ging es nun weiter, bis endlich der Gesamtbetrag auf der Rolle erschien: 13 757 Euro.

Barbara Krahl, die Vorsitzende vom Förderkreis Patenschulen, dankte allen Schülern und Sponsoren für dieses großartige Engagement mit dem Spruch von Erich Kästner: »Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.«

Die Hälfte des Geldes wird in Nepal für einen Schulhausbau in einer abgelegenen Bergregion verwendet. In Eritrea wird damit eine dringend notwendige Schulhaussanierung ermöglicht. Wie schnell oder langsam sie gelaufen sind, können die Schüler und Schülerinnen nun eine Woche lang im Schaukasten im Eingangsbereich der Schule sehen. Dort läuft in einer Endlosschleife der »Sponsorenlauffilm 2008«. (g)